Aufklärung über Gefahr und Schutz

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **36 (1989)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-367759

Nutzungsbedingungen

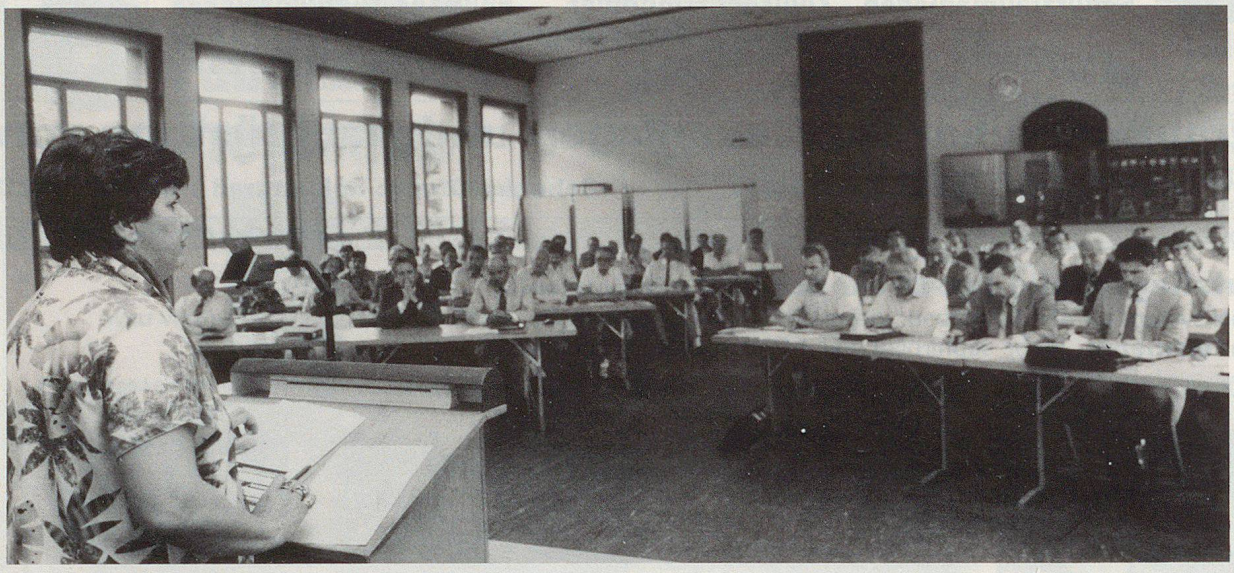
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

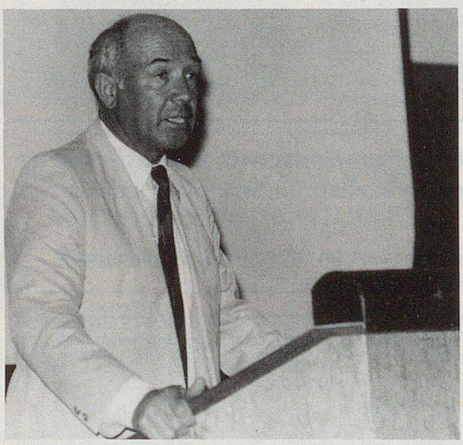
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Therese Isenschmid: Die Präsidentin des Bernischen Kantonalverbands amtete bei der Gründung des ZSVBM als Tagespräsidentin.



Amtsvorsteher Franz Reist: Hob in seiner Grussadresse die neuen Chancen des Zivilschutzes im Zusammenhang mit dem Armeeleitbild 95 hervor.

Ermunterung an den neuen Vorstand durch den städtischen Polizeidirektor Marco Albisetti: «Seid engagiert, der Zivilschutz braucht das.»

Vorstandsmitglied Hans Feuz: Der Leiter der Zivilschutzabteilung präsidierte die nun aufgelöste stadtbernische Vereinigung.

Bern: Neuer Unterverband des Kantonalverbands

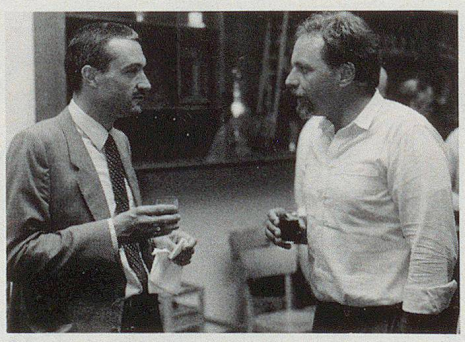
Aufklärung über Gefahr und Schutz

sbl. Am 29. Mai wurde in der Berner Feuerwehrkaserne der Zivilschutzverband Bern-Mittelland (ZSVBM) aus der Taufe gehoben. Mit diesem fünften Unterverband ist im Kanton Bern die letzte Lücke im Netz der Vereinigungen für Zivilschutzangehörige gefüllt worden.

Der neue Verband vereint vorwiegend Leute aus den Ausbildungsregionen Ostermundigen, Köniz und Bern. Auch die bisherige städtische Vereinigung ist in den ZSVBM integriert worden. Die neue Institution dürfte rund 700 Mit-

Der Vorstand

69 im Zivilschutz engagierte Leute waren an der Gründung des ZSVBM anwesend. Sie wählten Jürg Römer (Präsident), Peter Aeschlimann, Sylvia Baumann, André Bleile, Gerhard Baumgartner, Jean-Pierre Bieri, Walter Däppen, Hans Feuz, Martin Hofer und Martin Zulauf in den Vorstand.



Der frischgebackene ZSVBM-Präsident: Mit Gründungsmitgliedern auf das neue «Kind» anstossen – Tranksame und Schinkengipfeli spendete die Stadt Bern.

Therese Isenschmid und Verbandssekretär Peter Aeschlimann: Ein Prost dem ZSVBM, der «Brücke zwischen Öffentlichkeit und ZSO» sein soll.

gliedern Gelegenheit zu ausserdienstlicher Tätigkeit geben. Selbstverständlich beabsichtigt der ZSVBM eng mit den Zivilschutzorganisationen, mit Katastrophen- und Nothilfe-Institutionen sowie auch mit Behörden und Ämtern zusammenarbeiten.
Sowohl der Vorsteher des kantonalen Amts für Zivilschutz, Franz Reist, wie auch der städtische Polizeidirektor Marco Albisetti hoben in ihren Grussadressen an die Gründungsversammlung die neuen Chancen des Zivilschutzes im Zusammenhang mit dem Armeeleitbild 95 hervor. Die Senkung des Armee-Austrittsalters könne zu einem effizienteren Zivilschutz beitragen, wurde festgehalten.
«Zivilschutz» befragte den zum Präsidenten gewählten Jürg Römer über Zielsetzungen und geplante Aktivitäten des ZSVBM:

Weshalb wurde ein neuer Zivilschutzverband gegründet?

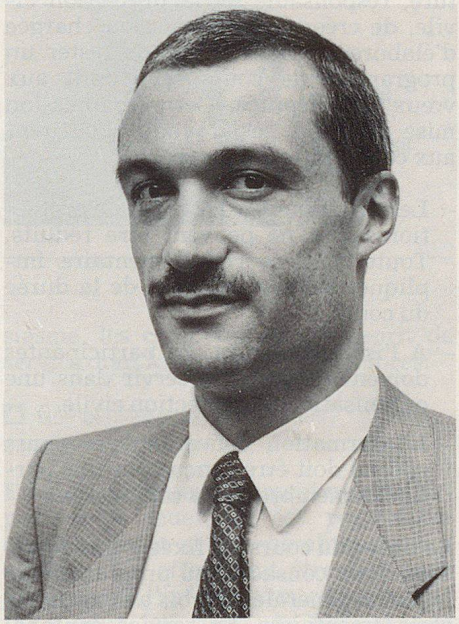
Im Kanton Bern ist der kantonale Zivilschutzverband nur ein Dachverband. Der Kanton Bern ist so gross, dass wir regionale Unterverbände benötigen, um mit unseren Mitgliedern genügend engen Kontakt pflegen zu können.

Welches sind die Ziele des neuen Verbandes?

Wir wollen in erster Linie aufklären und informieren über Gefahren und Schutzmöglichkeiten. Wir wenden uns dabei an die Zivilschutzangehörigen selbst, aber auch an die weitere Öffentlichkeit. Zusätzlich wollen wir unseren Mitgliedern, vor allem den Kadern, Weiterbildungsmöglichkeiten bieten.

Welche konkreten Aktivitäten sind bereits geplant?

Für 1989/90 ist das umfassende Thema – selbstverständlich möchte ich sagen – der Auftrag des Zivilschutzes. Dabei geht es darum, zu zeigen und zu diskutieren, was vom Zivilschutz erwartet werden darf und soll, wie weit er diese Erwartungen heute schon erfüllt, aber auch wofür der Zivilschutz nicht geschaffen ist. Ich erinnere dabei an die Diskussion innerhalb und ausserhalb des Zivilschutzes nach Tschernobyl und Schweizerhalle. Eingeplant ist auch eine Diskussion mit grundsätzlichen Zivilschutzgegnern.



ZSVBM-Präsident Jürg Römer

Was versprechen Sie sich von dieser Diskussion?

Sicher nicht, unsere Kritiker zu «bekehren». Da bei den Themen Bedrohung, Angst, Schutzbedürfnis nicht alles rational fassbar ist, bin ich überzeugt, dass wir uns nur im offenen Gespräch verstehen lernen, auch wenn beide schliesslich an ihrer Einstellung festhalten. Schlagworte und Flugblätter helfen weder uns noch unsern Kritikern.

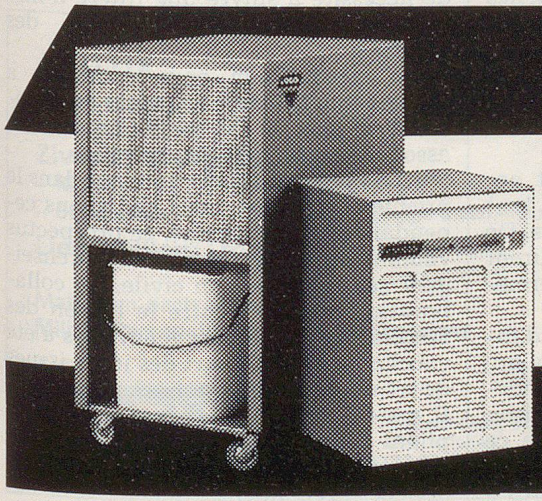
Und nun zu Ihnen. Sie haben sich als Präsident des ZSVMB zur Verfügung gestellt – was ist Ihre persönliche Motivation?

Ich weiss aus vielen Gesprächen, dass ein Bedürfnis nach Information und Weiterbildung besteht. Weniger gross ist jeweils der Drang, sich selbst aktiv einzusetzen. Mir andererseits macht es Freude, etwas aktiv mitzugestalten, auch wenn der Zeitaufwand beträchtlich ist. Dass noch andere bereit sind, durch Arbeit im Vorstand mitzutragen, hat den Entschluss erleichtert.

Haben Sie auch beruflich mit dem Zivilschutz zu tun?

Nein, nicht mehr. Bis letzten Herbst war ich zwar Ausbildungschef des Kantons Bern, heute habe ich aber eine ganz andere berufliche Tätigkeit. Ich bin als «Milizionär» Dienstchef Schutzraumorganisationen in der Stadt Bern.

(Fotos: A. Roulier)



Zur Verhinderung von teuren Feuchteschäden:

Luftentfeuchter

das bewährte Geräteprogramm für den universellen Einsatz in Kellern, Lagern, Wohnräumen, Zivilschutzanlagen usw.
Vollautomatischer Betrieb, sparsamer Stromverbrauch.
Verlangen Sie detaillierte Unterlagen bei:

Krüger + Co.
9113 Degersheim, Tel. 071 54 15 44
Niederlassungen: Dielsdorf ZH, Hofstetten SO, Münsingen BE, Gordola TI, Lausanne, Küssnacht am Rigi, Samedan

KRÜGER